



Geschäftsbericht 2014/2015

ForestFinance Gruppe

ForestFinance
Wir machen Wald. SEIT 1995

Inhaltsangabe

3 Vorwort

4 Lage und Bewertung

6 Ausblick und Ziele

7 Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014

Titelseite:

Eine ForestFinance-Mitarbeiterin überwacht die Fermentation des Kakaos in der Nacherntstation in Panama.

Foto: ForestFinance, Santiago Ramirez

Die Baumschule auf der Kakaofinca Quebrada Limón – hier wachsen Kakaopflänzchen heran, bevor sie auf die Flächen gesetzt werden.

Foto: ForestFinance, Andres Espinosa

Anmerkung: Dieser Finanzbericht und die Bilanz 2014 (sowie der Geschäftsbericht inkl. 1. Halbjahr 2015) erscheint in verkürzter Form, da seit der letzten Berichterstellung (2013/2014) im Dezember 2014 erst acht Monate vergangen sind.

Das Wachstum der ForestFinance Gruppe hat sich – trotz erheblich verminderter Vertriebsaktionen und trotz schwierigstem Marktumfeld – zunächst im Jahr 2014 verlangsamt und dann beschleunigt im ersten Halbjahr 2015 fortgesetzt. Zunehmend wuchs bei uns die Erkenntnis, dass ForestFinance als Gruppe allein die Management-Kapazitäten nicht in erforderlichem Umfang besaß, Personalentwicklung und auch die Projektsteuerungs-Herausforderungen kaum meistern konnte. Kurz: Die „normalen“ Wachstumsprobleme, welche die Geschäftsleitung ständig vor die Entscheidung stellte, „was machen und nicht machen“ und vor allem „was machen können und was nicht“. Neben der erfreulichen Vertriebsentwicklung ist insbesondere der Fortschritt im Bereich Finanzen/Controlling hervorzuheben. Auditierung und Prüfung aller Bilanzen durch Wirtschaftsprüfer geben nicht nur den Kunden und Investoren der ForestFinance Gruppe ein transparentes Bild der wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe, sondern zeigen auch dem Management, welche Fortschritte gemacht wurden, welche real sind und wo noch Aufgaben für die nähere Zukunft bestehen.

Ein Netzwerk entsteht

Wir schrieben bereits im Dezember 2014, vor acht Monaten: „Wir sind ausgesprochen erfreut, dass es uns in den letzten Jahren gelungen ist, dieses Niveau ohne Fremdkapital und ohne Schulden zu etablieren – bei gleichzeitigem organischem Wachstum. Auf vier Kontinenten in sieben Ländern im Feld aktiv zu sein und gleichzeitig fast aus dem Stand ein ordentliches (kleines) mittelständisches Unternehmen aufgebaut zu haben. Wir wussten und wissen jedoch, dass diese große Anstrengung nicht dauerhaft von unserem kleinen Team geleistet werden kann, weswegen eine Konsolidierungsphase angestrebt war und ist. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass angesichts der schwierigen (Welt)Wirtschaftslage und der vielen Unsicherheiten dies nur ein erster Schritt ist. Das Management-Team der ForestFinance Gruppe und die Gesellschafter sind sich aber einig darin, dass dieser Weg einer nachhaltigen ausgewogenen ökologischen und ökonomischen Entwicklung weiter geführt werden soll.“

Ein Resultat dieser Strategie ist, vermehrt auf Kooperation mit anderen Unternehmen ähnlicher sozial-ethischer und ökonomisch-ökologischer Ausrichtung zu setzen. So ist die gegenseitige Beteiligung mit der börsennotierten „NaturBank Asset Management“ (zuvor Offsetters) in Kanada sicher ein Meilenstein in der Geschichte der ForestFinance-Gruppe. Sie führt nicht nur den nord-amerikanischen Kontinent in den Geschäftsbereich der Gruppe ein, sondern auch starke Projekte im Wald- und Naturschutz sowie neue Investitionsmöglichkeiten im Bereich des „Conservation Investments“. Aber auch der Ausbau der Zusammenarbeit mit Unternehmen wie „CocoaFair“ in Kapstadt, Südafrika, als langfristiger Abnehmer unserer Kakaoproduktion, sowie die direkte Beteiligung an „Oro Moreno“ zur Schokoladenproduktion in Panama, verbreitert das Fundament der Gruppe. Zudem wird die Wertschöpfungskette verlängert vom Rohstoff zum Fertigprodukt und unser drängendstes Problem – das der Management-Kapazität und Projektsteuerung – wird auf mehrere qualifizierte Schultern verteilt. Die Gründung der IPO (Internationale Produzenten Organisation eG) schafft eine Genossenschaft, die weiter um kleine und mittelständische Unternehmen sowie Investoren erweitert werden soll.

Die Geschäftsleistung der ForestFinance Gruppe hat sich entschlossen, diesen Weg des Aufbaus eines internationalen Netzwerkes ethisch-ökologisch ausgerichteter Produktionsunternehmen weiter voranzutreiben, auch und gerade, um noch deutlicher die eigentlichen Aufgaben der Gruppe zu stärken: „Wir machen Wald“ und „Wir schaffen Werte“.

Harry Assenmacher

Christiane Pindur

Petra Kollmannsberger

Olaf van Meegen

Dirk Walterspacher

Vorwort



Harry Assenmacher,
Gründer und Geschäftsführer



Christiane Pindur
Geschäftsführerin Verwaltung



Petra Kollmannsberger,
Geschäftsführerin
Zentralamerika



Olaf van Meegen
Geschäftsführer Vertrieb
(2011 bis 2014), seit 2015
Vorstand IPO



Dirk Walterspacher
Geschäftsführer Carbon Business
(2011 bis 2014);
seit 2015 Geschäftsführer
ForestFinest Consulting

Lage und Bewertung



ForestFinance arbeitet intensiv mit nationalen wie internationalen Organisationen und Vereinen zusammen und kooperiert vielfach mit wissenschaftlichen Institutionen.

Bis ins Jahr 2014 und erste Halbjahr 2015 konnte die ForestFinance Gruppe den Vertrieb von ökologischen Forstinvestmentprodukten erfolgreich fortsetzen – auch wenn die Umsätze des Jahres 2014 rückläufig waren. Damit hatte die Geschäftsleitung gerechnet – auf Grund der zurückgefahrenen Vertriebsmaßnahmen, aber auch der sich verändernden Marktlage. Das gute, fast noch ausgeglichene Gesamtergebnis des Jahres 2014 wurde dann fast ausschließlich durch Wald-Direktinvestmentangebote wie BaumSparVertrag, WoodStockInvest, CacaoInvest etc. erreicht.

Im ersten Halbjahr 2015 griffen dann alle teils bereits in 2013 beschlossenen Maßnahmen, wie neue Produkte, Umstellung der Renditeszenarien auf Ernte-Ertrags-szenarien etc. So konnten wir zwischen Januar 2015 und Juni 2015 das beste Halbjahresergebnis in der Firmengeschichte verzeichnen und dies trotz Verzicht auf den Vertrieb von regulierten „Finanzprodukten“ wie Fonds etc.

Wir waren mit der Einstellung des Vertriebes von Fondsprodukten unserer Auffassung gefolgt, die wir mit vielen Verbraucherschützern teilen, dass Fondsprodukte generell für normale Endverbraucher keine geeigneten Angebote sind, schon wegen der Komplexität der Fondsprospekte.

Wichtiger für uns und die meisten unserer Kunden/Investoren scheint zu sein, dass wir den Ausbau der Wertschöpfungskette über den Forst hinaus vorangetrieben haben und weiter vorantreiben. Schon im Dezember schrieben wir: „Der Beginn des Baus des Holzverarbeitungszentrums in Panama, welches im Juni 2014 eröffnet werden konnte, ist hier als ein Meilenstein zu nennen. Aber auch der Beginn des Aufbaus von der Honigproduktion als Zusatzertrag aus den ForestFinance-Forsten. Ebenso erfreulich war die Entwicklung im Kohlenstoffmarkt, wo völlig gegen den Markttrend, der einen fast totalen Verfall der Preise für CO₂-Zertifikate zu verzeichnen hat, es unter der Marke CO₂OL gelungen ist, nicht nur weit über Marktdurchschnitt liegende Handelspreise zu erzielen, sondern auch den Umsatz insgesamt zu steigern und hier einen nennenswerten Deckungsbeitrag zu leisten.“

Erfreulich, dass sich diese Aktivitäten haben umsetzen lassen und wir diese noch weiter um Schokoladenproduktion in Südafrika und Panama haben erweitern können. Desweiteren verbleibt das Wettbewerbsumfeld, wie im Dezember 2014 beschrieben:

„Im Jahr des Starts des Online-Vertriebs der ForestFinance-Produkte, gab es in Deutschland kaum einen Mitbewerber und selbst wenn man netzweit den deutschsprachigen Raum betrachtet, waren es weniger als eine Handvoll und diese waren weitgehend bedeutungslos. Heute agieren allein im deutschsprachigen Netz über 30 Anbieter von Agroforst-Investmentangeboten unterschiedlicher Qualität und Seriosität. Kontinuierlich entstehen – zumindest im Internet – neue Agroforst-Investment-Angebote, die nicht nur eine werbliche Konkurrenz darstellen, sondern es für den Verbraucher zunehmend komplexer gestalten sich ein Bild von den realen Tätigkeiten im Feld zu verschaffen.

Gerade auf diesen steigenden Wettbewerbsdruck und für den Verbraucher teils schwerer zu durchschauende Angebotslage hat die ForestFinance Gruppe sehr gut reagiert. Die Umstellung der Darstellung (und Klarstellung!) unserer Produkte auf Werte schaffende Land-Forstwirtschafts-Investments, zusätzlich zur Erweiterung der Wertschöpfung und die Internationalisierung haben ausgezeichnet gegriffen.“

Dennoch sind wir der Auffassung, dass die komplexe Situation noch andauern wird. Nicht nur auf Grund des deutschen Marktes, sondern auch wegen internationaler Entwicklungen in der EU (Eurokrise) oder auch globaler Entwicklungen, denen ein kleines Unternehmen wie die ForestFinance fast völlig passiv ausgeliefert ist.

Auch deswegen ist die Geschäftsleitung der Auffassung, dass die kritischen Phasen 2013/2014 letztlich zu einer Verbesserung unserer Arbeit und zu einer Stärkung des Unternehmens geführt haben und wir diesen Weg auch in 2015 und 2016 sicher fortführen wollen.



So sieht die neue WoodStockInvest-Broschüre aus. Sie bekam ihr neues Gesicht im zweiten Halbjahr 2014 beim Relaunch der Broschüren. Fortan stehen Ernte-Ertragsszenarien im Vordergrund und verdeutlichen, dass ForestFinance reale Werte schafft.

Ausblick und Ziele



Das neue Holzverarbeitungszentrum findet in Panama viel Beachtung. Vor der feierlichen Eröffnung im Sommer 2014 führte Harry Assenmacher (links) den deutschen Botschafter Hermann-Josef Sausen (Mitte vorne) und die Gäste, die zur Einweihung des Holzentrums in Santa Cruz eingeladen waren, über die Finca Madera Fina.



Der Holztechnik-Ingenieur Malte Köhler (links) und sein Team trocknen und sägen im Holzverarbeitungszentrum nun schon fast routiniert die ersten FSC-zertifizierten Hölzer aus dem Mischwald. Sie nutzen dabei moderne deutsche Technik und bilden Mitarbeiter zu Schreincern aus.

Im Dezember schrieben wir: „Mit dem nun beginnenden 20sten Wachstumsjahr der ältesten ForestFinance-Wälder ist klar, dass die Phase der Ernten begonnen hat. Schon seit Jahren arbeiten wir darauf hin, auch die Wertschöpfungskette über die Ernte und Vermarktung von Rundholz hinaus zu nutzen. Der Aufbau des Holzverarbeitungszentrums und die Etablierung von Vertriebskanälen für Halbfertigprodukte und Ernteerträge – beispielsweise aus Kakaoflächen – sind eine der wichtigsten Aufgaben für 2015 und folgenden Jahre.

Die Fertigung von Holzprodukten, aber vor allem auch Lebensmitteln wie Schokolade, erfordert den Aufbau von komplexem Qualitätsmanagement. Auch ein Weg, den wir bereits in 2013 begonnen haben. Hier zeichnen sich nicht nur bereits die ersten Erfolge ab, sondern sind schon erreicht: Die sehr gut über Erwartung abgeschlossene Vermarktung der Kakaoernte 2014/2015 zum Beispiel. Hier streben wir für 2015 eine kontinuierliche Steigerung der Menge und Qualität an, um weiter zu wirtschaftlich herausragenden Ergebnissen zu kommen.

Die Weiterverarbeitung von heimischen Hölzern, der Aufbau eines lokalen (Schreiner) Marktes, aber auch der Export gemeinsam mit deutschen und internationalen Kooperationspartnern, ist eine ganz neue, völlig andere Aufgabe für das Unternehmen, als der Verkauf von Investmentprodukten oder das folgende Anpflanzen und Pflegen der Forste.“

Die in 2014 und jetzt in 2015 erreichten Fortschritte und Ergebnisse lassen uns da sehr positiv in die Jahre 2015/2016 und folgende blicken. Das Wachstum der ForestFinance Gruppe wird sich in den kommenden Jahren weniger über rasches Wachsen in Deutschland über den Vertrieb von Direktinvestments darstellen, als über internationale Kooperationen – sowohl im Vertrieb dieser Investmentprodukte, als auch vor allem in der Weiterverarbeitung der geschaffenen Rohstoffe zu noch wertvolleren Produkten. Diese intensive Phase des Aufbaus von Kooperationen sowie der Schaffung von Produktion ist bereits erfolgreich angelaufen und wir erwarten in den nächsten zwei Jahren eine erhebliche Stärkung der Gruppe im europäischen und amerikanischen Markt.

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014

- 8** Allgemeine Informationen
- 9** Konsolidierungskreis
- 10** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 11** Konzernbilanz
Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs-
und Bewertungsgrundsätze
- 16** Anhang zum Konzernabschluss
- 17** Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 22** Erläuterungen zu ausgewählten Positionen
der Konzern-, Gewinn- und Verlustrechnung
- 23** Sonstige Angaben

Konsolidierter Abschluss der ForestFinance Gruppe zum 31. Dezember 2014

Allgemeine Informationen

Die ForestFinance Gruppe mit Hauptsitz in Bonn vereint auf nachhaltige Holz-Forstinvestments in Panama, Kolumbien, Peru und Vietnam spezialisierte Unternehmen.

Konsolidierungskreis

In den konsolidierten Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2014 ist, neben der Forest Finance Service GmbH, die Tochtergesellschaft mit Sitz in Panama einbezogen. Die Tochtergesellschaft wurde voll konsolidiert.

Zum 31. Dezember 2014 stellt sich der Konsolidierungskreis wie folgt dar:

Firmenname	Land	Sitz	Anteil
Forest Finance Panama S.A.	Panama	Panama City	100 %

Aktiva	Anhang	31.12.2014 in Euro	31.12.2014 in US-Dollar
--------	--------	-----------------------	----------------------------

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	779.961	946.872
II. Finanzielle Vermögenswerte	2	3.384.454	4.108.727
III. Biologische Vermögenswerte	3	4.389.890	5.329.327
IV. Sachanlagen	4	8.674.583	10.530.943
V. Sonstige langfristige Vermögensgegenstände		476.640	578.641
VI. Rechnungsabgrenzungsposten		1.582.614	1.921.294
Summe des langfristigen Vermögens		19.288.142	23.415.805

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte	5	300.799	365.170
II. Forderungen	6		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		926.155	1.124.352
2. Sonstige Forderungen		795.013	965.146
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	4.116.292	4.997.179
IV. Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände		815.338	989.821
Summe des kurzfristigen Vermögens		6.953.597	8.441.667

Summe der Aktiva **26.241.739** **31.857.472**

Passiva	Anhang	31.12.2014 in Euro	31.12.2014 in US-Dollar
---------	--------	-----------------------	----------------------------

A. Eigenkapital

I. Grundkapital	8	50.000	60.700
II. Gewinnrücklagen		663.228	805.159
III. Gewinnvortrag		837.742	1.017.019
IV. Jahresüberschuss		287.664	349.224
V. Umrechnungsdifferenz		20.352	24.708
Summe des Eigenkapitals		1.858.986	2.256.810

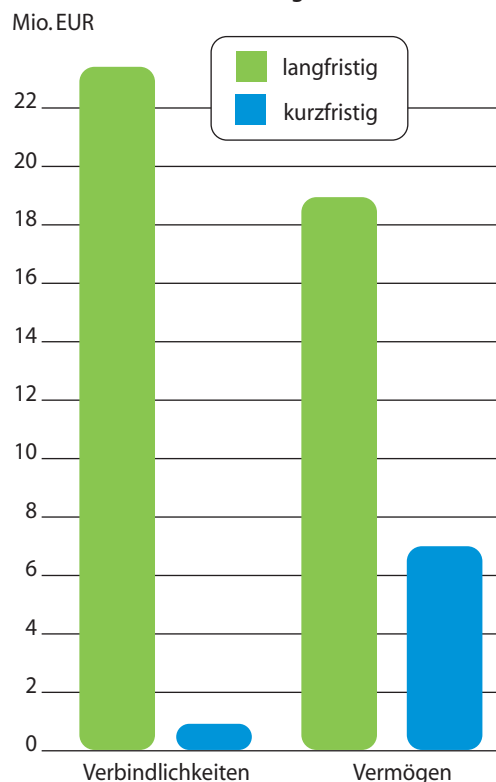
B. Verbindlichkeiten

I. Sonst. langfristige Verbindlichkeiten	9		
1. Rückstellungen		2.051.793	2.490.876
2. Rechnungsabgrenzungsposten		21.255.884	25.804.643
3. Latente Steuer		235.957	286.452
II. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		509.144	618.101
2. Sonst. kurzfristige Verbindlichkeiten		329.975	400.590
Summe der Verbindlichkeiten		24.382.753	29.600.662

Summe der Passiva **26.241.739** **31.857.472**

Konsolidierungskreis

Verbindlichkeiten und Vermögen in Millionen Euro



2014 sanken– wie erwartet – bei gleichbleibender Investitionstätigkeit und geringeren Vertriebsergebnissen die Liquiditätsrücklagen. Dieser Entwicklung wurde im ersten Halbjahr 2015 bereits entgegengewirkt. Das Vermögen der ForestFinance Gruppe ist weiterhin in einer soliden und gesunden Mischung aus kurzfristiger Liquidität und langfristiger Anlage in Sachwerten (Grundstücken, Wald und Gebäuden) verankert.

Hinweis: „Verbindlichkeiten“ der ForestFinance Gruppe sind keine Zahlungsverbindlichkeiten z. B. an Banken oder andere Kreditgeber, sondern Leistungsverbindlichkeiten gegenüber Kunden (Forstpflge). Bei einer Bilanz-aufstellung nach deutschem Handelsgesetzbuch (HGB) wären diese als Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert worden. IFRS kennt jedoch nur „Assets“ und „Liabilities“. Dies ist von besonderer Bedeutung, da eine der Hauptkritiken an Direktinvestments ist, dass für den Investor häufig unklar sei, ob z. B. die Kosten für Pflege seines Forstes tatsächlich noch durch das Unternehmen getragen werden können, oder schon für z. B. Provisionen oder Gewinnentnahmen entzogen wurden. ForestFinance stellt die langfristige Pflege der Forste aller Kunden nachweisbar sicher.

Konzern- GuV

Gewinn- und Verlustrechnung ForestFinance Gruppe

Für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

	Anhang	2014 in Euro	2014 in US-Dollar
Umsatzerlöse*		6.671.734	8.099.485
Zeitwertänderung des biologischen Vermögens		797.389	968.030
Materialaufwand und sonst. bezogene Leistungen	10	-4.655.170	-5.651.376
Personalaufwand	11	-1.456.925	-1.768.707
Abschreibungen		-154.651	-187.747
Sonstige betriebliche Erträge	12	455.608	553.108
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	-1.413.772	-1.716.320
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		54.998	66.767
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-36.483	-44.290
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		262.728	318.950
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		105.948	128.621
Sonstige Steuern		-1.271	-1.543
Latente Steuern		-79.741	-96.805
Jahresüberschuss		287.664	349.222

*Umsatzerlöse aus Verkäufen werden periodengerecht erfasst. Die im Geschäftsjahr nicht realisierten Erlöse werden als Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet.

1. Grundlage der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in Deutschland anzuwenden sind, aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis des historischen Anschaffungskostenprinzips, mit der Ausnahme der biologischen Aktiva, die zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der geschätzten Verkaufskosten bewertet werden.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Jahresabschlüssen erfordert Schätzungen. Außerdem verlangt die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft, dass das Management Annahmen trifft.

Beträge werden zum Zweck der Übersichtlichkeit gerundet und in Euro sowie in US-Dollar ausgewiesen (Euro/Dollarkurs Stichtag 31.12.2014)

2. Konsolidierung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Hierzu werden die nach landesspezifischen oder internationalen Vorschriften erstellten Abschlüsse an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angepasst.

Sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, ebenfalls eliminiert.

Konzernbilanz

3. Fremdwährungen

a. Funktionale Währung und Berichtswährung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der ForestFinance Gruppe darstellt. Funktionale Währung der panamaischen Tochtergesellschaften ist der US-Dollar.

b. Transaktionen und Salden

Transaktionen in Fremdwährung werden in den Einzelabschlüssen der Konzernunternehmen mit dem Fremdwährungskurs am Tag der Transaktion bewertet. In der Bilanz werden die monetären Posten in fremder Währung unter Verwendung des Bilanzstichtagskurses angesetzt, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden. Der Abschluss der panamaischen Tochtergesellschaft wird nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet, während die Ertrags- und Aufwandsposten mit dem Durchschnittskurs der Periode konvertiert werden. Die verwendete Umrechnungskurs zum Bilanzstichtag beträgt: 1,214 US-Dollar = 1 Euro.

4. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu den Anschaffungskosten abzgl. kumulierter Abschreibungen bilanziert, wobei die Anschaffungskosten auf dem Kaufpreis basieren. Abschreibungen werden linear auf Basis der voraussichtlichen Nutzungsdauer berechnet. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

5. Biologische Vermögenswerte

Die Forest Finance Panama ist ausschließlich forstwirtschaftlich tätig. Gem. § 5 des IAS 41 „Landwirtschaft“ wird die landwirtschaftliche Tätigkeit definiert als das Management der absatzbestimmten biologischen Transformation biologischer Vermögenswerte in landwirtschaftliche Erzeugnisse und/oder zusätzliche biologische Vermögenswerte durch ein Unternehmen.

Biologische Vermögenswerte mit einem mehrjährigen Lebenszyklus sind beim erstmaligen Ansatz und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzgl. der geschätzten Verkaufskosten zu bewerten.

6. Immaterielles Anlagevermögen

Das immaterielle Anlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten abzgl. kumulierter Abschreibungen angesetzt, wobei die Anschaffungskosten dem Kaufpreis entsprechen. Abschreibungen werden wie beim Sachanlagevermögen linear auf Basis der voraussichtlichen Nutzungsdauer berechnet, beginnend mit der ersten Nutzung.

7. Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bilanziert. Der Nettoveräußerungswert ergibt sich aus dem geschätzten im Zuge des gewöhnlichen Geschäftsverlaufes erzielbaren Verkaufspreises, abzüglich etwaiger noch anfallender variabler Veräußerungskosten.

8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden zunächst mit dem Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Abzug von Wertminderungen angesetzt. Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gebildet, wenn es objektive Anzeichen dafür gibt, dass das Unternehmen nicht in der Lage sein wird, alle Forderungen gemäß den ursprünglichen Bedingungen einzutreiben. Der Betrag der Wertberichtigung wird ergebniswirksam erfasst. Uneinbringliche Forderungen werden bei Feststellung der Uneinbringlichkeit abgeschrieben.

9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen sowie aus Bankguthaben.

10. Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung.

Erträge durch den Verkauf von Produkten werden in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn signifikante Risiken und Vorteile aus dem Eigentum auf den Käufer übergegangen sind und wenn der Betrag des Erlöses verlässlich bestimmt werden kann.

11. Risikomanagement

Auf Grund der sich ständig verändernden Marktausgangssituationen und Einflüssen wie bspw. der weiter andauernden Finanzkrise sowie die immer stärker werdende Globalisierung ist die Notwendigkeit eines funktionierenden Risikomanagements gestiegen. Dies betrifft insbesondere Währungsrisiken und Sicherung der notwendigen Liquidität sowie langfristige Rücklagenbildung und Vermögensaufbau der Unternehmensgruppe.

a. Liquiditätsrisiko

Auch im Jahr 2014 hat die Unternehmensgruppe bei erheblichen Investitionen sowie Anlagen von Liquidität in Sachvermögen (Grundstücke) sowohl die Liquidität 1. Grades als auch 2. Grades gesenkt. Kurz- und mittelfristig hält die Geschäftsführung die Liquiditätsrisiken für gut beherrschbar. Der Aufbau von weiteren langfristig verfügbaren Vermögen in Sachanlagen wurde und wird weiter so vorgenommen, dass im Bedarfsfall zeitgerecht Liquiditätsreserven zur Verfügung stehen.

Konzernbilanz

b. Marktrisiko

Die Unternehmensgruppe hat die bereits seit 2011 betriebene Diversifizierung erfolgreich fortgesetzt. Gerade im komplexeren Marktumfeld 2014/2015 hat sich diese Vorgehensweise bewährt. Die bereits in 2013 eingesetzte Erntephase, als auch die weitere Ausdehnung der Wertschöpfungskette in Richtung Consulting, Kohlenstoffgeschäft und Internationalisierung – sowohl in Produktion, als auch im Vertrieb (Gründung Vertriebsgesellschaft Frankreich) – haben die Ertragslage auf eine breitere Basis gestellt und die aufkommenden nationalen Marktrisiken abgepuffert.

c. Kreditrisiko

Kreditrisiken sind nicht ersichtlich. Das Unternehmen verfügt über hinreichende Liquiditätsreserven.

d. Fremdwährungsrisiko

Durch eine Aufteilung der Liquiditätsreserven in US-Dollar sowie Euro wurde das Liquiditätsrisiko weiterhin minimiert. Zusätzlich werden verstärkt Einnahmen im Dollarraum generiert. Im Berichtszeitraum hat sich das Währungsmanagement bewährt. Dennoch ist mit wachsender Umsatzgröße und hoher Volatilität als auch schnelleren krisenhaften Währungsbewegungen auch in den kommenden Jahren ein ausgefeiltes Währungsmanagement erforderlich.

e. Kapitalrisikomanagement

Die ForestFinance Gruppe steuert ihr Kapital mit dem Ziel, zu gewährleisten, dass sämtliche Konzernunternehmen weiterhin ihr Geschäft unter der Prämisse der Unternehmensfortführung betreiben können.

Eine bedarfsweise Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital, um Kapitalkosten so gering wie möglich zu halten, wurde bisher nicht verfolgt. Die Eigenkapitalbasis sowie die Liquiditätsreserven haben dies auch nicht erfordert. Für die Zukunft liegt hier aber ein wichtiges Aufgabenfeld für das Management.

Die Kapitalstruktur setzt sich aus den in der Bilanz ausgewiesenen lang- und kurzfristigen Schulden abzüglich der flüssigen Mittel als Nettofremdkapital und dem bilanziellen Eigenkapital zusammen. Angestrebt ist, dass in den kommenden zwei bis drei Geschäftsjahren ein Risiko-steuerungskreis eingerichtet wird, welcher die Kapitalstruktur beurteilt und überprüft. Die entsprechenden personellen und (software)technischen Maßnahmen sind bereits eingeleitet.

Im Rahmen der Einrichtung eines solchen Risikoregelkreises muss die Strategie des Kapitalrisikomanagements erarbeitet und festgelegt werden.

12. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Die Erstellung des Jahresabschlusses im Einklang mit IFRS erfordert vom Management Beurteilungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung der Richtlinien und Wertansätze von Aktiva und Passiva, Einnahmen und Ausgaben beeinflussen. Die Schätzungen und entsprechenden Annahmen basieren auf Erfahrungswerten sowie verschiedenen anderen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen wesentlich erscheinen.

Schätzungen und entsprechende Annahmen werden laufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode berücksichtigt, in der die Schätzung überprüft wurde, wenn die Überprüfung nur diese Periode betrifft oder in der Prüfungsperiode sowie zukünftigen Perioden, wenn die Prüfung sowohl laufende als auch zukünftige Perioden betrifft.

Der Bereich, bei dem solche Schätzungen und Annahmen einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben, bezieht sich vorwiegend auf die Bewertung biologischer Vermögenswerte. Annahmen und Schätzungen sind auch bei den übrigen Bilanzpositionen erforderlich.

Anhang zum Konzernabschluss

Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Immaterielle Vermögensgegenstände
2. Finanzielle Vermögenswerte
3. Biologische Vermögenswerte in Panama
4. Sachanlagen
5. Vorräte
6. Forderungen
7. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
8. Eigenkapital
9. Verbindlichkeiten

Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

10. Materialaufwand und sonstige bezogene Leistungen
11. Personalaufwand
12. Sonstige betriebliche Erträge
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige Angaben

14. Mitarbeiterzahl
15. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Geschäftsjahr 2014:

in Euro

Anschaffungskosten	EDV-Software	Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten	Firmenwert und Imagefilm	Gesamt
01.01.2014	31.314	73.711	691.656	796.681
Währungsänderungen	924			924
Zugänge	23.414		1.600	25.014
Abgänge		909		909
31.12.2014	55.652	72.802	693.256	821.710
Abschreibung	12.508	17.631	11.610	41.749
Buchwert				
01.01.2014	31.314	73.711	691.656	796.681
31.12.2014	43.144	55.171	681.646	779.961

2. Finanzielle Vermögenswerte

in Euro

31.12.2014

Anteile an verbundenen Unternehmen	78.613
Beteiligungen	2.760.015
Wertpapiere des Anlagevermögens	47.500
sonstige Ausleihungen	495.826
Genossenschaftsanteile	2.500
Gesamt	3.384.454

Erläuterungen zur Konzernbilanz

3. Biologische Vermögenswerte in Panama

Biologische Vermögenswerte mit einem mehrjährigen Lebenszyklus sind beim erstmaligen Ansatz und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzgl. der geschätzten Verkaufskosten zu bewerten.

Biologische Vermögenswerte beinhalten im Falle der Forest Finance Panama S. A: ausschließlich die in Panama aufgeforsteten Holz-Plantagen. Die Bewertung der biologischen Vermögenswerte beruht auf Marktpreisen, Bestandsmessungen und real im Feld erhobenen Daten von zertifiziertem Fachpersonal der Forest Finance Panama und wird jährlich fortgeschrieben. Der Wert wird durch die Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Es werden die zu erwartenden, abgezinsten Erlöse für die Ernten abzüglich der diskontierten Kosten, die bei effizienter Arbeitsweise für die Erstellung und Pflege einer Plantage sowie den Verkauf notwendig sind, errechnet. Die verwendeten Parameter ergeben sich dabei aus der physischen Bestandsaufnahme, Finanzdaten zum Bilanzstichtag, konservative Annahmen über zukünftige Holzpreise sowie den Erfahrungen der Forstingenieure. Als nichtfinanzielle Maßgrößen werden durch interne Forstexperten die Qualität des Bestandes und der Plantageflächen beurteilt. Bei Verschlechterung der momentanen Qualitäten könnte dies künftig durchaus zu einer Rücknahme oder auch Verbesserung der Wachstumsprognosen, der zu erwartenden Mengen, Preise und Erlöse führen.

In diesem Zusammenhang wird auf das Fehlen eines transparenten Marktes für „In-Wachstum-befindliche Forst-Plantagen“ verwiesen. Daher werden die bilanziellen Ansätze für die biologischen Aktiva unter Heranziehung eines Überleitungsverfahrens vom Schätzwert auf den beizulegenden Zeitwert abgestellt.

Biologische Vermögenswerte, die von der Gesellschaft selbst hergestellt werden (Einsetzen von Setzlingen in eigenem Grund und Boden durch die ForestFinance Gruppe), werden von Anfang an zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten bewertet.

Biologische Vermögenswerte, die im Rahmen von Anschaffungsvorgängen durch den Erwerb oder die Einbringung von bereits bepflanzten Plantagenflächen erstmals angesetzt werden, werden zunächst zu Anschaffungskosten bewertet. In der Folgebewertung wird der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten angesetzt. Gewinne entstehen dabei erst, wenn der mittels DCF-Methode ermittelte beizulegende Zeitwert abzüglich geschätzter Verkaufskosten der biologischen Vermögenswerte die Anschaffungskosten übersteigt. Wertminderungen werden bereits in der Periode ihres Entstehens berücksichtigt.

Die Bilanzwerte der biologischen Aktiva (Forste) in Panama ergeben folgendes Bild:

	<i>in Euro</i>
Bilanzwert zum 01.01.2014	3.603.698
Währungsänderungen	483.263
Veränderung des beizulegenden Zeitwertes*	302.929
Bilanzwert zum 31.12.2014	4.389.890

*Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes der biologischen Aktiva ergibt sich aus der biologischen Transformation sowie aus dem Verkauf der bestehenden Pflanzungen im Laufe des Jahres 2014.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

4. Sachanlagen

Geschäftsjahr 2014:

in Euro

Anschaffungskosten	Grundstücke	Gebäude und Anlagen im Bau	Einbauten in fremde Grundstücke	Fuhrpark und Maschinen
01.01.2014	6.401.250	164.269	221.516	80.063
Währungsänderungen	858.422	22.029		10.399
Zugänge	367.618	363.460	82.340	782
Abgänge	231.878			5.515
31.12.2014	7.395.412	549.758	303.856	85.729
Abschreibung		9.648	12.598	34.390
Buchwert				
01.01.2014	6.401.250	164.269	221.516	80.063
31.12.2014	7.395.412	540.110	291.258	51.339

in Euro

Anschaffungskosten	Computer- anlagen	Geschäfts- ausstattung	sonst. Sachanlagen	Gesamt
01.01.2014	24.063	37.073	143.188	7.071.422
Währungsänderungen	1.989	844	19.202	912.885
Zugänge	3.863	14.498	272.601	1.105.160
Abgänge	1.292		4.700	243.385
31.12.2014	28.623	52.415	430.291	8.846.083
Abschreibung	11.219	13.596	90.049	171.500
Buchwert				
01.01.2014	24.063	37.073	143.188	7.071.422
31.12.2014	17.404	38.819	340.241	8.674.583

Erläuterungen zur Konzernbilanz

5. Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bilanziert

	<i>in Euro</i>
	31.12.2014
<hr/>	
Setzlinge-Baumschule	27.466
CO ₂ -Zertifikate	273.333
Nettobuchwert	300.799

6. Forderungen

Bei den unter diesem Punkt zu subsumierenden Forderungen wird generell unter Beachtung des Wesentlichkeitsgrundsatzes auf eine Diskontierung verzichtet.

	<i>in Euro</i>
	31.12.2014
<hr/>	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	926.155
sonst. Forderungen	795.013
Gesamt	1.721.168

7. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	<i>in Euro</i>
	31.12.2014
<hr/>	
Zahlungsmittel und -äquivalente	4.116.292
Zahlungsmittel und -äquivalente	4.116.292

8. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der ForestFinance Gruppe beträgt am 31. Dezember 2014 50.000 Euro.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklage in Höhe von 663.228 Euro ergibt sich aus der Bewertung der biologischen Vermögenswerte gemäß IAS 41 „Landwirtschaft“.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

9. Schulden

kurzfristige Verbindlichkeiten: *in Euro*
31.12.2014

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	509.144
sonst. Verbindlichkeiten	329.975
Gesamt	839.119

langfristige Verbindlichkeiten: *in Euro*
31.12.2014

Rückstellungen	2.051.793
Rechnungsabgrenzungsposten	21.255.884
Latente Steuern	235.957
Gesamt	23.543.634

Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

10. Materialaufwand und sonstige bezogene Leistungen

	<i>in Euro</i>
	31.12.2014
Material- und Wareneinkauf	884.806
Aufwendungen für bezogene Leistungen (incl. Forst)	3.770.364
Summe	4.655.170

11. Personalaufwand

	<i>in Euro</i>
	31.12.2014
Löhne/Gehälter	1.243.050
gesetzliche Sozialabgaben	200.346
sonstige Personalaufwendungen	13.529
Summe	1.456.925

12. Sonstige betriebliche Erträge

	<i>in Euro</i>
	31.12.2014
Erträge aus der Währungsumrechnung	63.935
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	259.886
Periodenfremde Erträge	177
Investitionszuschüsse	25.189
Erträge aus Beteiligungen	1.275
übrige	105.146
Summe	455.608

13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	<i>in Euro</i>
	31.12.2014
Honorare	196.991
Versicherungen	33.081
Werbung und Marketing	449.186
Allgemeine Verwaltung	491.323
Fahrt/Reisekosten, Fortbildung	129.645
Verkaufsprovisionen	84.600
Aufwendungen aus Währungsumrechnungen	24.673
übrige	4.273
Summe	1.413.772

Sonstige Angaben

14. Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten war:

	31.12.2014	31.12.2013
Panama	94	105
Deutschland	35	38
ForestFinance Gruppe		143

15. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2014 sind nicht eingetreten.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde durch die Geschäftsführung des Unternehmens erstellt.

ForestFinance
Wir machen Wald. SEIT 1995

Herausgegeben und verantwortlich:
Forest Finance Panama S. A., Edificio #223,
piso 3, oficina B, Calle Jacinto Palacios Cobos,
Clayton – Ciudad del Saber, Panamá Ciudad,
Rep. de Panamá; Geschäftsführerin:
Petra Kollmannsberger

Vertrieb und Kontakt Deutschland:
Forest Finance Service GmbH
Eifelstr. 20 · 53119 Bonn
www.forestfinance.de
info@forestfinance.de
Tel.: 02 28/943 778-0
Fax: 02 28/943 778-20



*Die Forest Finance Service GmbH wurde als
weltweit erstes deutsches Unternehmen in der
Kategorie „Financial Services“ mit dem
FSC Global Partner Award ausgezeichnet.*

klimateutral
gedruckt

